

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 313.

Sonntag, den 9. November.

1845.

Vom Landtage.

Freitag den 7. November. Die heutige Sitzung der 2. Kammer bot kein besonderes Interesse dar; es wurde jedoch am heutigen Tage bekannt, welche Wahlen in der wegen der Leipziger Beschwerde niedergesetzten außerordentlichen Deputation getroffen worden. Indem wir selbige mittheilen, geschieht es keineswegs, weil wir auf solche Wahlen größeres Gewicht legen, als ihnen zukommt, und vor und in einer sich ihrer Selbstständigkeit und ihrer Pflichten bewußten Kammer zu erreichen selbst nur möglich wäre; auch nicht deshalb, weil wir glaubten, daß eine Sache der Gerechtigkeit von irgend einer politischen Richtung, von irgend welchen ihr in der Regel folgenden, wenn auch noch so berühmten und einflussreichen Persönlichkeiten unter ihren Einfluß und ihre parlamentarische Autorität gebracht werden könne, denn dies darf sie nicht, ohne aufzuhören, was sie ist; sondern wir theilen das Ergebnis jener Wahlen nur wie alle, wichtige Angelegenheiten betreffenden Handlungen der Kammer und deren Deputationen mit. Zum Vorsteher der Deputation wurde gewählt Eisenstuck, Abgeordneter der Schwesterstadt Dresden; neben ihm hatte Schäffer Stimmen erhalten. Zum Referenten wurde ebenfalls Eisenstuck gewählt, Todt erhielt neben ihm 2 Stimmen, Schäffer 1. — Klinger, dieser ausgezeichnete, warme Freund der Gerechtigkeit und der Verfassung, der gleichfalls dieser Deputation angehört, ist krank.

Uebersicht über die Verhandlungen

im Leipziger Kunst- und Gewerbeverein, während der Zeit vom 18. März bis 8. October 1845.

(Fortsetzung und Schluß aus Nr. 310 d. Bl.)

Die Versammlungen des K. und G. V. während des Sommers 1845.

Je thätiger namentlich auch in der letztern Zeit der Kunst- und Gewerbeverein gewesen war, desto näher lag der Wunsch, seine Leistungen gerade jetzt nicht unterbrochen zu sehen.

Beim Schlusse der gewöhnlichen allgemeinen Versammlungen zu Ende des Winter-Halbjahres wurde daher die Nothwendigkeit erkannt, auf die regelmäßige Thätigkeit der Gesellschaft während der Winter-Monate nicht sogleich, wie bisher, auch in diesem Jahre eine lange fast halbjährige Pause folgen zu lassen. Man vereinigte sich also dahin, für die nächsten Monate bis zum September besondere Sommer-Versammlungen wöchentlich Dienstags Abends in dem bequemen Gartenlocale des Herrn Stöckner allhier zu halten. Es wurde dabei bestimmt, daß in diesen Sommer-Versammlungen im Allgemeinen ganz dieselben Gegenstände verhandelt werden könnten, die während des Winters die Aufmerksamkeit der Mitglieder beschäftigen; gleichzeitig aber nahm man auch darauf Bedacht, den geselligen Verkehr, der gerade während der Sommer-Monate vorzugsweise

gern den Charakter eines zur Erholung dienenden Natur-Genusses behauptet, durch Gesellschafts-Formalitäten so wenig wie möglich zu beengen. Aus diesem Grunde wurden z. B. in diesen Sommer-Versammlungen weder Protokolle geführt, noch eigentliche Vorträge gehalten, sondern die allgemeine Unterhaltung faßte die neuesten Ereignisse im Gewerbsleben ganz im einfachen Tone freier Discussion auf, obschon auch hier neue Mitglieder vorgeschlagen und aufgenommen, und sonstige regelmäßige Gesellschafts-Angelegenheiten zur Sprache gebracht wurden. Daß letzteres mit regem Eifer und Interesse geschehen ist, dafür zeugt unter andern die Art und Weise, wie während diesen Sommer-Versammlungen die für die Leipziger Michaelismesse angekündigte Ausstellung von gewerblichen Lehrlings-Arbeiten gemeinschaftlich berathen und erwogen wurde.

Begonnen wurden diese Versammlungen am 20. Mai d. J. und haben seitdem regelmäßig fortgedauert, bis der allmählig herankommende Herbst es ausführbar gemacht hat, die Zusammenkünfte in dem gewöhnlichen Stadlocale wieder zu beginnen.

So wie dieser letztere Moment eingetreten war, erfolgte auch die Einberufung des Vereins zu den gewöhnlichen Winter-Versammlungen, die hierauf mit dem 2. September d. J. wieder ihren Anfang nahmen.

Versammlung vom 2. September 1845.

Unter den heute beim Kunst- und Gewerbeverein zur Vorlage kommenden Gegenständen behauptete ein in der Peniger Seidenweberei des Herrn Kaufmann Friedrich Haenel sen. allhier gefertigtes, ganz in Seide gewebtes Portrait Sr. Majestät des Königs den ersten Platz. Die Anwesenden waren darüber einig, daß es der höchste Gipfel der Kunst genannt werden müsse, wenn es so wie hier gelungen sei, die feinen Linien und Punkte einer Lithographie selbst noch in gebrängterem Maßstabe durch ein Gewebe aus seidenen Fäden darzustellen. Die Mühsamkeit der Arbeit ging aus den beigefügten anfänglichen Webeproben dieses Tableau's und der dabei befindlichen Schattirungs-Tabelle noch deutlicher hervor. Vierzig verschiedene Schattirungen vom reinsten Weiß bis zum tiefsten Schwarz sind auf diesem schönen Portrait zur Anwendung gekommen. Bei der Vortrefflichkeit dieser Leistung fand man den Preis von acht Thalern äußerst billig, und wünschte allgemein, daß dieses, der sächsischen Fabrik-Technik zur größten Ehre gereichende Kunstprodukt überall gerechte Anerkennung finden möge.

Ueber die Vorarbeiten zu der bald zu eröffnenden Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten ward vom Herrn Vice-Dirigenten Leiner die nöthige Mittheilung gemacht, und es gereichte der Versammlung zu besonderer Freude, daß ein geeignetes Local zu dieser Ausstellung von der hochlöblichen Universitätsbehörde unentgeltlich verwilligt worden war.

Versammlung vom 9. September 1845.

Als Geschenk des Niederösterreichischen Gewerbevereins zu Wien, waren durch den Secretär desselben, Herr D. Wilhelm Schwarz, eingegangen: die „bildlichen Darstellungen der ein-